

VIII. Handschriftliches.

- Breitkopf, Joh. Gottl. Imm.** Beyträge zur Geschichte des Reichs der Weissheit aus den Papieren eines Reisenden gesammelt nebst einer Karte. (Leipzig um 1780.) 4. 12 Blatt. — Dasselbe in erweiterter Fassung unter dem Titel: Erklärung einer Karte des Reichs der Weissheit, nebst Beschreibung verschiedener darin vorgefallener merkwürdiger Kriegsbegebenheiten. (Leipzig um 1780). 4. 32 Seiten mit einer kolorirten Karte.
- Haussmann, Joh. Heinr.**, Illustr. Gymnas. Schleusing. Conrector, Gedicht auf das Jubiläum der Buchdruckerkunst 1740. Fol. 6 Blatt. (Ob schon gedruckt?)
„Als am Johannis-Fest nach dreymal Hundert Jahren Die sechste Jubel-Freud in Seegen wiederfahren. . . .“
- Inhalt** der Acten die Vereydung der Buchdrucker in Leipzig betreffend, desgl. die Censur der bereits gedruckten Bücher de Anno 1675—1766 vor dem Magistrate zu Leipzig (um 1780). 4. 28 Blatt.
- Merseburger, Georg**, der Buchhandel. Eine Kantatemontägliche Betrachtung. Vorgetragen am Cantatemontag 1904 von G. Demme, Mitglied des Leipziger Stadttheaters. 5 Blatt. Fol.
- Verzeichniss** der Bücher von der Buchdruckerkunst, welche selbst besitzt J. G. I. B(reitkopf) in Leipzig, gesammelt vom Jahre Tausend Siebenhundert und Vierzig. (nach 1758). 4. 4 Blatt.

Kleine Mitteilungen.

Schutz ausländischer Urheberrechte in Amerika. — Wie die Wiener „Neue Freie Presse“ aus Washington erfährt, soll das neue Urheberrechtsgesetz (copyright bill), das wesentliche Änderungen des Gesetzes vom Jahre 1891 enthält, vom Repräsentantenhause angenommen worden sein. Über Annahme der Bill durch den Bundes Senat soll kein Zweifel bestehen. Sie gewährt dem Autor eines im Ausland erschienenen Werks das Urheberrecht an der englischen Übersetzung oder Dramatisierung, vorausgesetzt, daß das Land, in dem die Originalausgabe erschienen ist, amerikanischen Autoren dieselben Rechte zubilligt. Es ist bekannt, daß insbesondere der deutsche Büchermarkt unter den bedenklichen Zugriffen amerikanischer Verleger und Zeitungseigentümer empfindlich zu leiden hat, da die Bestimmungen des bisher in Geltung befindlichen Gesetzes vom Jahre 1891 die Erlangung eines „Copyright“ für ausländische Autoren nahezu unmöglich gemacht haben. Die Bestätigung der Meldung, die abzuwarten bleibt, wäre also sehr erfreulich.

Post. — In Usakos (Deutsch-Südwestafrika) ist eine Postanstalt eingerichtet worden, deren Tätigkeit sich auf die Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefen erstreckt.

In Finschhafen (Deutsch-Neu-Guinea) ist eine Postanstalt mit Briefpost-, Zeitungs-, Postanweisungs-, Paketdienst und Nachrichtenmediendienst eingerichtet worden.

Freigegebenes Buch. — Die II. Strafkammer des Landgerichts in Posen hat am 22. November d. J. für Recht erkannt:

Der Antrag der königlichen Staatsanwaltschaft auf Unbrauchbarmachung der Druckschrift: „Pulk czwarty“ von Wl. Jagielski, erschienen im Verlage von Chocieszynski in Posen, wird abgelehnt.

„Jugendchriften, Volksschullehrer und Sozialdemokratie.“ — Unter dieser Überschrift findet sich in den „Hamburger Nachrichten“ Nr. 864 vom 8. Dezember (2. Morgenausgabe) das nachfolgend abgedruckte „Eingefandt“. In einer späteren Nummer (881 vom 15. Dezember, 1. Morgenausgabe) wenden sich die „Hamburger Nachrichten“ in einem Leitartikel mit berechtigter Schärfe gegen das Geschehenlassen des in dem „Eingefandt“ geschilderten Unfugs seitens der Hamburgischen Oberschulbehörde. — Das „Eingefandt“ lautet:

„Vor einigen Jahren wurde dieses Thema lebhaft in den hiesigen Zeitungen erörtert. Dann nahm die Patriotische Gesellschaft sich der Sache an und gab ihrerseits ein Jugendchriften-Verzeichnis heraus. Leider hat dies seit zwei Jahren schon wieder aufgehört. Der Jugendchriften-Ausschuß der Volksschullehrer hat das Feld behalten.“

„Das diesjährige Verzeichnis ist in diesen Tagen ausgegeben, dazu ein Anschreiben, in dem auf eine Ausstellung von Jugendchriften usw. hingewiesen wird, die in den Tagen vom 5. bis 11. Dezember in Hamers Gesellschaftshaus stattfindet. Es heißt in dem Anschreiben wörtlich: „Alle ausgestellten Gegenstände sind in der Ausstellung täuschlich. Sie ist geöffnet von 3 Uhr nachmittags bis 11^{1/2} Uhr

abends. Jeden Abend findet ein Vortrag mit anschließenden Rezitationen statt. . . . Vielleicht haben die Kollegen und Kolleginnen Gelegenheit, die Eltern unserer Schüler auf diese Ausstellung aufmerksam zu machen.“

„Für wessen Rechnung Ausstellung und Verkauf stattfindet, wird in dem Anschreiben verschwiegen. Deshalb sei es hier gesagt: Der Verkauf geschieht für Rechnung der sozialdemokratischen Partei durch deren hiesige Buchhandlung Auer & Co., und die Erträge fließen in die Parteikasse. Es soll durchaus nicht gesagt sein, daß die Füllung der Parteikasse Zweck des Unternehmens ist — dafür sind die Erträge kaum hoch genug. Es kommt auch nicht auf die Höhe der Erträge an, sondern auf das Prinzip. Die Lehrer werden aufgefordert, den Einfluß, den ihnen ihre autoritative Stellung verleiht, anzuwenden, um die Eltern zu veranlassen, Weihnachtsgeschenke an einer bestimmten Stelle zu kaufen, wobei verschwiegen wird, daß diese Stelle ein Glied in der sozialdemokratischen Organisation ist. Was sagen diejenigen Lehrer dazu, die noch auf nationalem Boden stehen? Und vor allem: Geschieht diese Beeinflussung der Eltern mit Wissen oder gar mit Genehmigung der Oberschulbehörde?“

„Es ließen sich noch andere Fragen daran knüpfen, z. B. ob ein Verkauf nach 9 Uhr abends gesetzlich noch erlaubt ist, und ob es zu rechtfertigen ist, daß die Gesamtheit der Buch- und Papierhändler, was zweifelsohne geschieht, durch die Empfehlung der Lehrer geschädigt wird. Aber dafür mögen die Konkurrenten von Auer & Co. selbst sorgen. Uns interessiert hier die Stellung der Oberschulbehörde und derjenigen Lehrer, die auf nationalem Boden stehen.“

„Hamburg, den 7. Dezember 1904.“

Auch Einer.“

Der „Volkshund zur Bekämpfung des Schmutzes in Wort und Bild.“ — Unter diesem Namen hat sich auf Anregung des Schriftstellers Otto von Leizner in Berlin ein Bund zusammengeschlossen. Dieser Bund erläßt folgenden Ausruf:

„Wir leben in einer Zeit wilder Gärung. Die Zukunft ist dunkel, und unser Volk kann gegen seinen Willen plötzlich in Kämpfe verwickelt werden, von deren Ausgang sein Geschick abhängt. In diesen Tagen der Entscheidung wird es stark sein müssen.“

„Es gilt deshalb, alles zu bekämpfen, was die geistige und leibliche Gesundheit des Volkes, die leider schwer geschädigt ist, noch mehr untergräbt, und einen ernsteren mehr pflichtbewußten Geist zu wecken, daß er alte Schäden heile, neue verhindere.“

„Zu den gefährlichsten Feinden unserer Entwicklung gehört der Schmutz in Wort und Bild, der, im tiefsten Wesen kunst- und gestaltungsfeindlich, heute unzählige junge Seelen vergiftet. Er schmückt sich mit Worten falscher Wissenschaftlichkeit; er entlehnt der Kunst und Dichtung Mittel, um zu verführen, aber er tritt auch in rücksichtsloser Gemeinheit auf die Straßen und Märkte, bringt in das deutsche Haus der Wohlhabenden ebenso wie der schlichten Arbeiter und vergiftet oben und unten die gesunde Schamhaftigkeit, die Selbstachtung und verkündigt nackte, entnervende Genußsucht. Kein Stand, kein Alter, kein Geschlecht ist gefeit vor den verderblichen Wirkungen, die heute schon die frühe Jugend ergreifen und ihr die besten Kräfte rauben. Eltern aller Stände, Lehrer, Erzieher, Geistliche aller Bekenntnisse, Leiter der Gefängnisse und Zwangserziehungsanstalten wissen von Erfahrungen zu berichten, die das Herz jedes Vaterlandsfreundes mit Schmerz erfüllen. Aber die Erkenntnis hat, nicht nur bei uns in Deutschland, den Mut zum Kampfe geweckt.“

„Der neubegründete „Volkshund zum Kampfe gegen den Schmutz in Wort und Bild“ verhehlt sich nicht die Schwierigkeit des Werkes; er weiß, daß große, echte Kunst und Dichtung ebenso wie die Wissenschaft nicht in Fesseln gelegt werden dürfen. Aber er weiß auch, daß alles, was er bekämpft, weder mit jener Kunst und Dichtung noch mit Wissenschaft etwas zu tun hat. Er will nur bekämpfen, was aus unreinem Geiste geboren, nichts bezweckt, als durch Aufreizung der unreinsten Triebe Geld zu verdienen. Sittliches Elend, frühzeitiger Verfall des Leibes, krankhafte Entartungen des Geschlechtstriebs, Wahnsinn und Verbrechen, unglückliche Ehen, im Keime schon vergiftete Kinder; diese ganze Kette unfagbaren Elends ist mit dem ersten Gliede angeschmiebet an jenen Schmutz in Wort und Bild. Darum muß er, gleichgiltig welche Feinde sich dem „Volkshunde“ entgegenstellen mögen, bekämpft werden mit Wort und Tat.“

„Es handelt sich nicht um eine Sache irgend einer Sippe, sondern um eine Angelegenheit des ganzen Vaterlandes und der Menschheit. Wie der Ungeist sich in alle Stände eingeschlichen hat, in Paläste, Bürgerhäuser Werkstätten und Bauernhöfen, wie er seine Opfer unter Fürstenthronen und den Kindern des Arbeiters fordert, so müssen auch die Bekämpfer aus allen Schichten

